

Akademie

Platonische Akademie

~ eine von Platon gegründete antike Philosophenschule in Athen. Anfangs galt der Name >Akademeia< dem Hain des attischen Heros Akademos im Nordwesten von Athen. Dort befanden sich mehrere Tempel, ein Gymnasium und Parkanlagen. Platon kaufte ein angrenzendes Stück Land (ca. 387 v. Chr), wo er anfang philosophischen und wissenschaftlichen Unterricht zu erteilen. Im Laufe der Zeit projizierte man zunehmend den Begriff „Akademie“ auf Platon und seine Schüler.

Im 15. Jahrhundert

gewinnt der Begriff >Akademie< an Popularität. Er steht für freie, informelle Zusammenkünfte von Intellektuellen. Abgrenzung von reglementierten Handwerks – Gilden (mittelalterliches System bestehend aus einem Meister und seinen Gehilfen, die Aufträge aus dem weltlichen und geistigen Sektor erfüllen) und Universitäten durch selbst organisierten Foren des interdisziplinären Gedankenaustausches. Temporärer und ortsunspezifischer Charakter. Auch >Gelehrte Gesellschaften von Dilettanten und Amateuren< genannt.

Erste Ansätze von künstlerisch, praktischer Umsetzung des Begriffs Akademie

Erste Kunstschule auf die der Begriff >Akademie< angewendet wird :

Bandinelli's Akademie auf dem Belvederehof des Papstes Leo X., in Rom, ca. 1531.

Abendliche Zusammenkünfte in Bandinelli's Bildhauerei Werkstatt mit dem Ziel sich mit Zeichnung zu beschäftigen und durch Diskussionen eine Auseinandersetzung über Theorie und Praxis von Kunst zu erreichen.

Konkrete Umsetzung einer Kunstakademie – Loslösung von den Gilden während des Manierismus

Accademia del Disegno, Giorgio Vasari, 1562 in Florenz

- Ausrufen einer Zusammenkunft der Besten
- Befreiung aus dem mittelalterlichen Gildensystem
- Gesellschaft führender Florentiner Künstler
- unter der Schirmherrschaft des damaligen Großherzogs
- Gleichstellung mit anderen wissenschaftlichen Organisationen/ Berufen
- oberste Autorität in Sachen Kunst
- Institution die sich für die Interessen der Künstler einsetzt und gleichzeitig Richtlinien in Kunst und Verwaltung deklariert
- Ausbildung von Anfängern
- Versammlung interessanter Persönlichkeiten, „Amateure und Dilettanten“ aus literarischen Akademien können Mitglieder werden
- Begräbnisbruderschaft, Anwerben neuer Mitglieder
- kein reales Interesse an der Kunsterziehung

Accademia di S. Luca, durch Papst Gregor XIII. initiiert, mit Federico Zuccari 1593 in Rom realisiert

- Ausbildungsinstitut (Zeichnen nach Gipsmodellen, gelegentliche Preise in Form von Material)
- strikte Teilnahme am Gottesdienst
- Vorlesungen und Diskussionen über Kunsttheorie, >conversatione virtuosa< / Vorläufer >virtuosi a Pantheon<
- Monopol für die Bewertung von Kunstwerken
- >censori < und >professori< kontrollieren die Arbeiten der Studenten
- strenge Einhaltung der Statuten, Verbote für private Zeichenklassen
- wenig repräsentativer Charakter

=> Beide Akademien besaßen nur 20 Jahre Vormachtstellung über den Gilden

=> Hauptziele der Akademien treten hervor: Monopol über die Bewertung von Kunstwerken, Repräsentation, Reproduktion, erste Ansätze einer Reform des Kunstunterrichts (Zuccari)

Bis 1600 war die Entwicklung einer Kunstakademie eine rein italienische Angelegenheit

Im 17. Jhd. bedeutet der Begriff „Akademie“ zunehmend „Zeichnen nach der Natur“

Situation in Frankreich zur Zeit des Absolutismus

Académie Royale de Peinture et de Sculpture, 1648 durch Charmois in Paris gegründet

- Hof des Königs = Zentrum des Staates fordert die besten Künstler (brevetaires)
 - Abgrenzung vom Gildensystem und deren geforderten Beschränkungen für freischaffende Künstler
 - Interessengemeinschaft Hof und Künstler, Chance der Nobilitierung und gleichzeitige Unabhängigkeit von Gilden, Anbindung der Künstler als Hofmaler verfestigt durch Privilegien und Titel
 - Akademie dient als staatliches Instrument, starke Reglementierung (Akademiestudenten werden von Wehrdienst befreit, >arrêt du conseil<)
 - Akt-/Natur- Zeichenkurse nur noch innerhalb der Akademie gestattet
 - aufbauende Lehre (Meister/ Unter-/ Oberstufe) exakte Beurteilung der studentischen Bildwerke durch Kategorien
 - Preise (Salonmedaillen), Stipendien (>Prix de Rome<, = Stipendium in der akademischen Zweigstelle in Italien, 4-jähriger Aufenthalt mit gutem Gehalt)
 - Akademiehierarchie (Protektor/Vizeprotektor/Direktor/vier Rektoren/Assistenten/Professoren/Mitgliedschaften)
 - Unterstützung der wirtschaftlichen Ziele des Merkantilismus durch (Vize-)Protektor Colbert, bsp. PdR → Der große Stil (der vom Staat gewünscht), Kontrolle des Kunstgewerbes
 - Vorlesungen mit dem Ziel der Niederlegung konkreter Regeln für junge Künstler
 - **Académie de S. Luc (ca. 1730)**, „Gildenakademie“ (Simon Vouet), wenig später Akademien – Fusion
 - Staatliche Zuschüsse ermöglichen 1654 wieder die Vorherrschaft der Académie über die AdSA
 - 1676 Gründung von Akademien in Provinzen, unter Pariser Schirmherrschaft, Orientierung an der Artisan-Rolle des Künstlers
-
- *Weiterentwicklung der italienischen Akademie Ideen: Französische Akademie vereint Lehre und Repräsentation sowie wirtschaftliche Interessen des Staates*
 - *Leichte Mitgliedschaft, keine zahlenmäßige Beschränkung (zeitweise keine Hörgelder)*
 - *Staat sichert sich auf allen Ebenen des öffentlichen Lebens das Monopol, Absolutismus triumphiert über die ursprünglich gewünschte Unabhängigkeit der Künstler, sogar größere Abhängigkeit als in damaliger Zukunft*
 - *Vorherrschaft Frankreichs über Europa, direkt in Rom,; Errand wird Direktor der Accademia de S. Luca*

Situation in Frankreich zur Zeit der Revolution und bis ca. Ende des 19. Jhd.

Akademie blieb dem absolutistischen System und dem Merkantilismus verhaftet, keine Weiterentwicklung. David veranlasste zwar kurze Auflösung der Akademie und eröffnete sie lediglich mit neuem Namen > Académie des Beaux Arts<, keine neu begründete Kunst, eher Ersetzen der absolutistischen Struktur durch Davids Autorität und Staatskunst. Später Eingliederung von Elementarklassen und neuen gewerblichen Klassen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Waren, ganz im Sinne des merkantilen, früh kapitalistischen Wirtschaftswesens. Erkenntnis über die Wichtigkeit der Künste zur Förderung des Handels. Anwerben von auswärtigen Mitgliedern zum allgemeinen Ansehen der Akademie.

Situation in Holland – die Entstehung des Marktes

Die Künstler der Gilde sind nur noch lose durch Mitgliedsbeiträge miteinander verbunden, um die Wartezeit auf Aufträge zu verkürzen, beginnen sie sich zu verselbständigen, malen was ihnen zusagt → Spezialisierung auf bestimmte Genre. Der Auftraggeber wird durch den Käufer verdrängt. Oft Ausübung eines weiteren Berufs (Gastronomie/ Handel). Der Erfolg des Künstlers hängt nicht von dem Wert des Kunstwerks ab, sondern von dem Urteil der Masse => keine Relevanz eines Ausbildungssystems („Privatakademien“)

Beispiel Bruderschaft St. Lukas, Nazarener Anfang des 19. Jhd

- Verklärung des Leben Christi und ein Faible für altdeutsche Malerei, wohnhaft in S. Isidoro Kloster, Pincio
 - nationale Kunst unvereinbar mit dem unerträglich eingebilten Geist der Akademie
 - abendliche Aktzeichenübungen = >Akademie< // frühen Renaissance
 - Cornelius Berufung an Düsseldorfer Akademie als Rektor, Reformierung der Akademie durch Einführung der Meisterklassen (Ausbildung in der Art des MA, Einbindung der Studenten in die Produktion des Meisters)
 - Cornelius wechselt nach München, Nachfolger in Düsseldorf ist Schadow, endgültige Durchsetzung des Meisterklassensystems 1831 (Grund- / Vorbereitungs-/ oberste Klasse/ Meisterklasse)
- => Innerhalb von 20 Jahren wurde fast jede europäische Kunstakademie reformiert
=> alleiniger Einfluss des „Genie“ - Professors bedeutet Zerstörung der letzten Reste der Kollektivausbildung => Errichtung eines rein individualistischen Systems

Neuerungen in den europäischen Akademien im 19. Jhd.

Aufheben der Elementarklassen und Erhöhung des Eintrittsalter auf 16-18 Jahren (vorher 12). Teilweise keine Aufnahmeanforderungen gefordert, sowie Abschaffung von Wettbewerben (außer Paris). Trennung von Schule und Akademie => Etablierung der Meisterklassen. Nach und nach werden weibliche Modelle für das Aktzeichnen zugelassen, bsp. Berlin 1875, teilweise auch ab ca. 1850 auch für das Akademiestudium. Keine reine Zeichenschulen mehr, Einführung von Mal und Landschaftsklassen

Industrialisierung

Aussterben des traditionell geschulten Handwerks, neue Ausbildungskonzepte für industrielle Kunst in angehenden Industrienationen, bsp. William Morris in GB.

Deutschland: Traditierte Werte werden in Frage gestellt, Verbindung Kunst und Industrie, Beispiel

Bauhaus, 1919 von Walter Gropius in Weimar gegründet

- Zerstörung der Doktrin der Kunst um der Kunst Willen
- Ziel der >Große Bau< das Einheitskunstwerk, alle künstlerisch kreativen Fähigkeiten und Kenntnisse der Realitäten von Material, Technik, Wirtschaft zu einer Einheit zusammenfassen
- Ausbildung besteht aus drei Stufen (Vorbereitungsstufe, Theorie des Bauhauses in Grundzügen; drei Jahre Werklehre, Spezialisierung; mit Gesellenbrief aktives Mitarbeiten an Bauaufgaben)

vgl. Berlin, Hochschul - Fusion „Vereinigte Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst“ unter Bruno Paul 1924.

Der Begriff „Akademie“, welcher zu Beginn einen Ort (Hain) markierte, wurde später auf Personen übertragen (Platons Gruppe), und schlussendlich von einer Form der Auseinandersetzung zu einer Institution verfestigt. „Denn starke Staaten hatten den Begriff der Kunstakademie erfunden und entwickelt. Es war ihr legitimer Wunsch, Kunst in einer bestimmten Menge und von einer bestimmten Qualität zu produzieren - wie sie der Hof oder die Regierung wünschten“. Ist also die „Kunstakademie“ noch zeitgemäß? Kann man „Akademie“ einfach selbst betreiben?

Quellen

Dillemuth, Stephan (Hrsg.): Akademie, Katalog anlässlich der Sommerakademie im Münchner Kunstverein, permanent press Verlag München 1995

Pevsner, Nikolaus: Die Geschichte der Kunstakademien, Mäander Verlag GmbH München 1986

White Harrison C./ White Cynthia A.: Canvasas and Careers - Institutional Change in the French Painting World, University of Chicago Press 1993